

Die Apfelbäume ruhen sich aus

In der Fruchtsaftkellerei Weber geht es in diesem Jahr eher beschaulich zu

Von KATJA HOPPE

LINDSCHEID. Im vergangenen Jahr erstickte Klaus Weber, Chef der gleichnamigen Nümbrechter Fruchtsaftkellerei, fast in Äpfeln, Turmhoch lagerten sie an der Presse, die Verarbeitung konnte das Team kaum noch bewältigen.

In diesem Jahr ist alles ruhig im beschaulichen Lindscheid. Ab und an hält ein Auto mit Anhänger - dann kullern kiloweise Äpfel in Richtung Presse, zweimal pro Woche läuft die Presse - nicht wie im vergangenen Jahr fast rund um die Uhr. „Dabei hatte ich im Frühjahr zur Zeit der üppigen Apfelblüte schon Angst, dass die Ernte erneut so extrem ausfallen würde“, sagt der 47-Jährige. —

Olaf Schriever, Apfelexperte und Mitarbeiter der Biologischen Station Oberberg beruhigte ihn damals und riet dazu, erst einmal abzuwarten. Er behielt Recht: Das Volumen der Ernte in diesem Jahr macht nicht einmal zehn Prozent des Vorjahresertrags aus. Ganz normal, wie Ira Weber weiß. Es ist so, als würden die Bäume sich ein über das andere Jahr ausruhen, erklärt sie und ihr Mann ergänzt: „Wir sind damit auch gar nicht so unglücklich wie man meinen könnte. Unsere Tanks - immerhin 850 000 Liter - sind noch recht gut gefüllt.“

Im Moment muss niemand, der Äpfel anliefert, lange warten. „Viele bringen sich Bücher mit und Provingant und sind dann ganz erstaunt, dass das Pressen so flott geht“, berichtet Ira Weber lachend. Und auch ihr Mann erzählt Lustiges: So lieferte vor wenigen Tagen ein



Morsbacher 26 Kilo Äpfel an, die er von Apfelbäumen in Wissen hatte. Der über 70-Jährige Kunde war mit dem Rad von Wissen aus unterwegs, hatte sich die Früchte auf den Gepäckträger geschnallt und ließ nun den Saft pressen. Das Einzugsgebiet der einzigen Fruchtsaftkellerei im Oberbergischen ist groß - bis nach Bergisch Gladbach und ins Siegtal erstreckt es sich. Und von dort kommen in diesem Jahr auch die größten Men-

» Nach der Ernte muss ich erst einmal die Äpfel wieder aus dem Kopf kriegen. «

- **KLAUS WEBER**
Inhaber der Saftkellerei

gen. „Im Siegtal war die Ernte dank der klimatischen Bedingungen noch ziemlich gut. Allerdings fehlte dem Obst in diesem Jahr generell der Regen im September.“ Trotzdem freut der Chef sich auf den kurzen Urlaub nach der Erntezeit: „Dann muss ich erst einmal die Äpfel wieder aus dem Kopf kriegen.“

Noch bis Dienstag, 27. Oktober nimmt die Kellerei Äpfel an. Wer Interesse an eigenen Obstbäumen hat, sollte sich den 31. Oktober vormerken. Dann lädt das Team der Kellerei in Zusammenarbeit mit dem Nümbrechter Ortsverein des NABU zum Obstbaumverkauf und informiert zu Pflanzung und Schnitt der Bergischen Aofelbäume.

So entspannt wie lange nicht mehr: Inhaber Klaus Weber hat in diesem Jahr richtig Zeit für alle Arbeiten, die in der Fruchtkellerei anfallen. (Fotos: Krempin)